



Abschottung/Weltoffenheit

Ablehnung des Rahmenabkommens führt nicht zur Abschottung der Schweiz

Immer wieder liest man in der Presse, die Schweiz würde sich vom Rest der Welt abschotten, wenn man die enge Anlehnung der Schweiz an die EU durch das Rahmenabkommen ablehne. Diese schon vor der EWR-Abstimmung gehörte Meinung hält den Fakten nicht stand.

Ein Staat ist weltoffen, wenn ein möglichst grosser Anteil seiner Bewohner mit der Welt Kontakte hat. In kaum einem Staat haben so grosse Anteile seiner Bewohner so viele Auslandkontakte wie in der Schweiz. Vor der Abstimmung über den EWR wurden die EU-Befürworter nicht müde zu behaupten, mit der Ablehnung der Annäherung an die EU werde sich die Schweiz abschotten, mit massiv negativen Folgen. Die effektive Entwicklung hat diese Argumentation ad absurdum geführt. Die Exporte z.B. haben sich 1992 (Ablehnung des EWR-Beitritts) von 86 Milliarden Franken bis 2018 auf 233 Milliarden Franken entwickelt. Jeder Export braucht Kontakte zum Ausland, im Einkauf, im Verkauf.

Schweizer hatten ende 2018 für 4'784 Milliarden Schweizer Franken im Ausland investiert. Jede Investition im Ausland braucht Kontakte. Abschottung ?

Auch heute, vor der neuen Abstimmung über die Annäherung an die EU durch das Rahmenabkommen, greifen die Wirtschaftsverbände und Presse erneut in die Motenkiste der Argumente und schüren Ängste vor „Abschottung“ und „Insel Schweiz“ . Sie sind genau so wenig begründet wie seinerzeit vor der EWR Abstimmung.

Die Schweiz ist weltoffen, mit oder ohne Rahmenabkommen

Mehr Info mit Klick auf Stichworte von A – Z; Wählen Sie dort das Sie interessierende Thema:

Abschottung; Annäherung; Weltoffenheit; Schweiz ohne Rahmenabkommen
